

Rundbrief



SACHSEN-ANHALT

Beauftragter
des Landes Sachsen-Anhalt
zur Aufarbeitung der SED-Diktatur

#moderndenken

Mai 2025

Schleinufer 12
39104 Magdeburg
<https://aufarbeitung.sachsen-anhalt.de>

Tel.: 0391 / 5601501
Fax: 0391 / 5601520
E-Mail: info@lza.lt.sachsen-anhalt.de

Tel. Sprechzeiten: Mo–Do 9 bis 15 Uhr; Fr 9 bis 13 Uhr

Ausführlichere Informationen auf unserer Website unter „Aktuelles“

Liebe Leserinnen und Leser,

beraten – erforschen – informieren: So fassen wir unseren Auftrag in drei Worten zusammen. Doch immer wieder erreichen uns Anfragen, die sich darunter nicht einordnen lassen. Erst kürzlich haben wir gemeinsam überlegt, wie wir im öffentlichen Raum auf die Opfer der kommunistischen Diktatur aufmerksam machen können.

Es gibt ein neues Interesse an der Vergangenheit von Deutschlands Osten. Das zeigt sich in Publikationen – nicht nur in Sachbüchern, sondern gerade auch in der Belletristik. Doch dass viele Menschen die Diktatur nicht überlebt haben, gerät im Streit um die Deutung der Vergangenheit oft in den Hintergrund. Am ehesten fallen uns die Opfer der innerdeutschen Grenze ein – wir erinnern an sie mit unserer Ausstellung „An der Grenze erschossen“.

Eine Opfergruppe ist in der Öffentlichkeit kaum präsent: Die von Sowjetischen Militär-Tribunalen zum Tode Verurteilten. Insbesondere unter dem Vorwurf der Spionage wurden zahlreiche Menschen abgeholt, verhört, zu Geständnissen gezwungen und anschließend in russischsprachigen Schnellverfahren zu langer Lagerhaft oder gar zum Tode verurteilt. Viele wurden in die Sowjetunion deportiert, in Lager gesperrt oder in Moskau erschossen. Ihre Angehörigen erfuhren häufig erst nach 1990 von ihrem Schicksal.

Wir denken darüber nach, wie wir – vielleicht an ihrem letzten Wohnort, vielleicht auch zentral – ihrer würdig gedenken können. Wir alle kennen die erschreckend vielen Stolpersteine des Künstlers Gunter Demnig, die an die Opfer der NS-Diktatur erinnern. Doch für die Opfer der kommunistischen Gewaltherrschaft fehlt bislang eine vergleichbare Form des Gedenkens. Es gibt die Gedenktafeln „Die letzte Adresse“ der russischen Memorial-Stiftung, die an Opfer stalinistischer Säuberungen erinnern. Vielleicht können wir diese Aktion unterstützen und beschleunigen. Viele inzwischen auch schon alt gewordene Kinder der Verschwundenen wollen gern noch ein Gedenken erleben. Und so könnte *erinnern* unseren Dreiklang womöglich künftig ergänzen.

Ich grüße Sie herzlich, *Ihr Johannes Beleites*

Gesprächsgruppe

für Betroffene kontaminierter Anti-D-Prophylaxe in der DDR 1978/1979

In Sachsen-Anhalt bieten wir für betroffene Frauen kontaminierter Anti-D-Prophylaxe eine Gesprächsgruppe an, die alle vier bis sechs Wochen stattfindet. Dieses Angebot ermöglicht einen Austausch unter Betroffenen. In einem geschützten Rahmen und unter therapeutischer Anleitung können Betroffene ihre Erlebnisse mitteilen und den gegenwärtigen sowie zukünftigen Umgang damit besprechen. Für Fragen zur Teilnahme an den psychosozialen Gruppensitzungen für Betroffene der kontaminierten Anti-D-Prophylaxe melden Sie sich gerne bei Elisabeth Vajna, M.Sc. Psych. elisabeth.vajna@lza.lt.sachsen-anhalt.de, Tel.: 0391 / 5601503.

Zeitzeugenclub

WORTE FINDEN FÜR DAS SCHWEIGEN.

Zeitzeugenclub für von SED-Unrecht Betroffene

Das Ende der SED-Diktatur liegt fast 35 Jahre zurück. Viele Menschen waren betroffen von Verfolgung und Repression, Ausgrenzung und Diskriminierung. Sie sind heute wertvolle Zeitzeuginnen und Zeitzeugen. Gegen das Vergessen und für den gesellschaftlichen Dialog ist das Sprechen über das unaussprechliche Unrecht wichtig, aber oft nicht einfach. In Gruppengesprächen und ersten Schreibübungen wollen wir uns den persönlichen Erlebnissen nähern, um Worte zu finden für das Schweigen und Möglichkeiten, wie darüber erzählt werden kann.

Bei Interesse melden Sie sich bitte bei Elisabeth Vajna, M.Sc. Psych. (wiss. Mitarbeiterin im Kompetenznetzwerk psychosoziale Beratung und Therapie Betroffener von SED-Unrecht des Landesbeauftragten und der Uniklinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie Magdeburg). E-Mail: elisabeth.vajna@lza.lt.sachsen-anhalt.de, Tel.: 0391 / 560 1503.

Veranstaltungen (Nord)

5.5 (Mo) bis 9.5. (Fr) • Arendsee und Wittingen

Das Grüne Band zwischen Arendsee und Wittingen

Seminarwanderung durch Altmark, Wendland und den Jahrsauer Sack.

Vom Todesstreifen zur Lebenslinie! Das „Grüne Band“ hält uns zusammen und trennt uns zugleich in Ost und West. Fast 40 Jahre lang machten hohe Mauern, Stacheldraht und Wachtürme diesen Streifen Deutschlands zum Niemandsland und gaben zugleich der Natur eine Atempause: Der Grenzstreifen wurde zum Refugium für mehr als 1.200 gefährdete Tier- und Pflanzenarten.

Seit 2024 bieten das Evangelische Bildungswerk Bremen und die Evangelische Erwachsenenbildung Sachsen-Anhalt Wander-Bildungszeiten entlang des "Grünen Bandes" an. Kultur, Natur und Grenzgeschichte geraten dabei gleichermaßen in den Blick. Unterteilt in mehrere Abschnitte, gibt jedes Teilstück die je eigenen Themen und Schwerpunkte vor. Durch die Teilnehmer aus Bremen und Sachsen-Anhalt wird die Gruppe durch Ost-West-Biografien bereichert. Von Arendsee erschließt diese Seminarwoche das Grenzgebiet zwischen der historischen Kulturlandschaft der Altmark und dem Wendland; Grenzbesonderheiten, wie der Jahrsauer Sack, Naturschutzgebiete wie das Blütlinger Holz und das umweltpolitische Engagement im Wendland markieren Strecke und inhaltliche Arbeit dieser

Tage. Fünfzehn bis zwanzig Kilometer werden täglich gewandert. Der Weg versucht dabei so genau wie möglich den Grenzverlauf abzubilden. Ein kleiner Begleitbus bringt die Gruppe täglich neu zur Wanderstrecke und abends zurück ins Quartier. Leitung: Arthur Hentzsch und ggf. Birte Groneberg.

Kosten: 495 €/ erm. 300 € im Doppelzimmer, 595 €/ erm. 360 € im Einzelzimmer

Unterkunft in Wustrow und Bergen an der Dumme. Eine Anerkennung zur Bildungsfreistellung wurde beantragt. Ein Kooperationsprojekt des Evangelischen Bildungswerkes Bremen und der Ev. Erwachsenenbildung Sachsen-Anhalt.

Ort: Wanderung von Arendsee bis Wittingen

Veranstalter: Evangelische Erwachsenenbildung Sachsen-Anhalt, Landesgeschäftsstelle Bürgelstraße 1, 39104 Magdeburg, Annette Berger, Tel. 0391 / 59802269, E-Mail: annette.berger@ekmd.de

8.5. (Do) 11 Uhr • Magdeburg

Totengedenken zum 80. Jahrestag des Endes des 2. Weltkriegs

11 Uhr Totengedenken und Kranzniederlegung auf dem Westerhüser Friedhof am „Feld der Vereinten Nationen“. Die Landeshauptstadt Magdeburg erinnert gemeinsam mit dem Volksbund an das Ende des Krieges vor 80 Jahren.

Die Oberbürgermeisterin Frau Simone Borris und der Landesvorsitzende des Volksbundes, Herr Rüdiger Erben werden Gedenkworte an die Teilnehmer richten. Die Vizepräsidentin des Landtages, Frau Anne-Marie Keding, wird das Totengedenken sprechen.

Ort: Westerhüser Friedhof, Holsteiner Str. 46A, 39122 Magdeburg

Veranstalter: Landesverband Sachsen-Anhalt im Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V., Jahnring 17, 39104 Magdeburg, Tel.: 0391 / 6074540, E-Mail: s-anhalt@volksbund.de und Landeshauptstadt Magdeburg, Alter Markt 6, 39104 Magdeburg

8.5. (Do) 13 bis 14 Uhr • Magdeburg

Szenische Lesung im Landtag von Sachsen-Anhalt mit dem Autor Tim Präse

Eingeladen wird zu einer szenischen Lesung mit dem Autor Tim Präse. Dieser erinnert anlässlich des historischen Jahrestags an die letzten Stimmen des Widerstands gegen Hitler. Im Anschluss besteht die Möglichkeit mit dem Autor ins Gespräch zu kommen.

Ort/Veranstalter: Landtag von Sachsen-Anhalt, Domplatz 6–9, 39104 Magdeburg

14.5. (Mi) 18 Uhr • Magdeburg

Vortrag: Die Russen kommen – und bleiben. Das Kriegsende 1945 in Sachsen-Anhalt und was es mit heute zu tun hat

Es scheint, als würde der russische Angriff auf die Ukraine die Menschen in Ost- und Westdeutschland erneut entzweien. Die historischen Gründe dafür beginnen mit dem Ende des Zweiten Weltkriegs vor 80 Jahren, schließlich lebten die Ostdeutschen fünf Jahrzehnte lang Haus an Haus mit einer halben Million sowjetischen Soldaten und Zivilbeschäftigten. Wie unterscheiden sich die Erfahrungen beider Nachkriegsbevölkerungen mit den Sowjetrussen, mithin Russen und Ukrainern? Anhand detaillierter Einblicke in das

deutsch-sowjetische Neben- und Miteinander, von politischen Manifestationen über gemeinsame Alltagserfahrungen bis hin zu persönlichen Freundschaften und Liebesbeziehungen bietet die Referentin spannende Erkenntnisse zum besseren Verständnis der Gegenwart. Prof. Dr. Silke Satjukow ist seit 2017 Inhaberin der Professur Geschichte der Neuzeit an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. Eintritt ist frei.

Ort/Veranstalter: Landesarchiv Sachsen-Anhalt, Brückstraße 2, 39114 Magdeburg

15.5. (Do) 19 Uhr • Magdeburg

Lesung: Rose und Robert. Liebe in Zeit der Kriege, Comic von Jochen Voit und Lilya Matveeva

Comic Autorin Lilya mag den alten Mann von nebenan. Er heißt Robert und erzählt ihr die Geschichte seiner Jugendliebe Rose. Fasziniert beginnt Lilya zu zeichnen: Eine Romanze aus der DDR der 1970er Jahre im Schatten des Eisernen Vorhangs. Über die unangepasste Rose, die ebenfalls das Zeichnen liebte, und Robert, der sie beschützte, als ein westdeutscher Schleuser sie in Lebensgefahr brachte. Doch plötzlich kommen Lilya Zweifel am Wahrheitsgehalt der Geschichte. Sie macht einen Mann ausfindig, der eine ganz andere Version parat hat: Rose habe die DDR verlassen wollen und ihren Freiheitswillen teuer bezahlen müssen. Lilya versucht, die Wahrheit herauszufinden. Wer waren Rose und Robert wirklich? Die Lovestory wird zum Politthriller, Lylas Recherche zur Parabel auf alte und neu entfachte Ost-West-Konflikte.

Ort: Literaturhaus Thiemstraße 7, 39104 Magdeburg, Tel.: 0391 / 4044995,
Email: info@literaturhaus-magdeburg.de

Veranstalter: Eine Gemeinschaftsveranstaltung des Literaturhauses Magdeburg mit dem Beauftragten des Landes Sachsen-Anhalt zur Aufarbeitung der SED-Diktatur

26.5. (Mo) 15 Uhr • Hötensleben

Gedenkstunde für die Opfer des Grenzregimes der DDR am Grenzdenkmal Hötensleben

Begrüßung durch Dr. Kai Langer, Direktor der Stiftung Gedenkstätten Sachsen-Anhalt. Es folgt eine Szenische Lesung von Schülerinnen und Schülern aus Niedersachsen und Sachsen-Anhalt. Hagen Friedrichs, Bürgermeister von Beendorf, und Wittich Schobert, Bürgermeister von Helmstedt, entbieten ihre Grußworte bevor die Gedenkrede von Evelyn Zupke, Bundesbeauftragte für die Opfer der SED-Diktatur, gehalten wird. Nach dem Dank und der Aufforderung zur Kranzniederlegung durch Dr. Susan Frisch, Leiterin der Gedenkstätte Deutsche Teilung Marienborn, erfolgt eine Gedenkminute.

Musikalische Gestaltung: Posaunenchor der Propstei Helmstedt unter der Leitung von Propsteikantor Mathias Michaely.

Ort: Grenzdenkmal Hötensleben, Schöninger Straße, 39393 Hötensleben

Veranstalter: Stiftung Gedenkstätten Sachsen-Anhalt / Gedenkstätte Deutsche Teilung Marienborn, Tel.: 039406 / 92090, E-Mail: info-marienborn@erinnern.org, Grenzdenkmalverein Hötensleben e. V. und der Verein Grenzenlos – Wege zum Nachbarn e.V. Helmstedt

29.5. (Do) 9 bis ca. 13.30 Uhr • Schierke

Historische Brockenwanderung mit Dietmar Schultke: Ein ehemaliger DDR-Grenzer und Autor erinnert

Schultke leistete im Winter 1987/88 als Hundeführer am Brocken seinen Grundwehrdienst ab. Auf mehreren Etappen erklärt er die Funktionsweise des DDR-Grenzregimes. Wie sah der Alltag als Hundeführer am Brocken aus? Welche Fluchtversuche gab es in Schultkes Dienstzeit? Wie war die Grenzsicherung am Brocken aufgebaut (Panzersperren, Signaldrähte, Spurenstreifen)?

Schultke berichtet auch vom harten Alltag innerhalb des Grenzregimes. Jeder zehnte Grenzer war ein IM. Ganz nach oben auf die Brockenkuppe durfte er nicht, davor stand die Brockenmauer, hinter der Mauer befanden sich über hundert Soldaten der Roten Armee und die Stasi. Schultke stammt aus dem Spreewald und unterhielt seit seinem zehnten Lebensjahr eine Brieffreundschaft zu einer Deutsch-Amerikanerin nach New York. Er selbst hoffte an der Grenze auf eine Fluchtchance, doch sollte er diese erhalten? Dauer der Wanderung ca. 4 Stunden, Start ist an der Touristen-Info in Schierke. Der Wegverlauf ist von Schierke übers Eckerloch hinauf zum Brocken. Die Wanderung ist kostenlos. Eine vorherige Anmeldung ist jedoch notwendig. Bei Unfällen wird keine Haftung durch den Veranstalter übernommen.

Ort: Touristen-Info in Schierke, Brockenstraße 7a, 38879 Schierke,
Tel.: 039455 / 868038879

Veranstalter: Friedrich-Ebert-Stiftung, Landesbüro Sachsen-Anhalt,
Otto-von-Guericke-Straße 65, 39104 Magdeburg, Ansprechpartner
Dr. Ringo Wagner, E-Mail: ringo.wagner@fes.de, Tel.: 0391 / 568760

Veranstaltungen (Süd)

3.5. (Sa) 11 Uhr • Leipzig

Lesung und Gespräch: Wie ein Vogel – Wir Kinder von früher Gerda Raidt Autorin und Illustratorin

Veranstaltung für Familien mit Grundschulkindern

Für Gerda ist die Berliner Mauer ganz normal. Erst wenn sie so alt ist wie ihre Oma, wird sie rüber in den Westen dürfen. Nur Vögel können einfach so über die Grenze fliegen. Vögel sind wichtig in Gerdas Familie. Ihr Vater hat eine geheimnisvolle Verbindung zu ihnen, und bei der Oma lebt der Wellensittich Coco. Gemeinsam mit Gerda nimmt die Leipziger Autorin und Illustratorin Gerda Raidt das Publikum mit auf eine Reise in die entschwundene Welt der DDR ihrer Kindheit, in der es Fahnenappelle auf dem Schulhof, selbst gebastelte Friedenstauben und Westgeschenke gibt.

Gerda Raidt, 1975 in Berlin geboren, studierte an der Burg Giebichenstein Halle und an der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig. Seit 2004 arbeitet sie als freie Illustratorin für viele Verlage. Für Klett Kinderbuch hat sie schon „Fritzi war dabei“ illustriert. Seit sie erwachsen ist, hat sie Meerschweinchen als Haustiere gehabt, aber keine Vögel mehr. Gerda Raidt lebt mit ihrer Familie in Leipzig.

Die Veranstaltung findet in Kooperation mit der Initiative Junges Literaturbüro Leipzig statt. Gefördert durch das Kulturred der Stadt Leipzig, die Kulturstiftung des Freistaates Sachsen sowie den Sächsischen Literaturrat e. V.

Ort/Veranstalter: Zeitgeschichtliches Forum, Grimmaische Straße 6, 04109 Leipzig

4.5. (So) 14 Uhr • Halle

Stadtrundgang

Stadtrundgang. „Einweisungsgrund: Herumtreiberei. Auf den Spuren der Geschlossenen Venerologischen Station Halle“ von Lea Schulte und Katharina Eger. Treffpunkt vor dem Ratshof Halle.

Ort: Ratshof Halle, Marktplatz 1, 06108 Halle

Veranstalter: Eine Kooperation der Initiative Riebeckstraße 63e, Gedenkstätte Geschlossener Jugendwerkhof Torgau, Händelstadt Halle/Saale, Domrosa e.V. Halle/Saale, Beauftragter des Landes Sachsen-Anhalt zur Aufarbeitung der SED-Diktatur, gefördert mit Mitteln der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur

6.5. (Di) 18 Uhr • Weißenfels

Podiumsdiskussion: Runde Tische, 35 Jahre erste freie Kommunalwahlen in der DDR

Am 6. Mai 1990 fanden in der damaligen DDR die ersten freien Kommunalwahlen statt – ein historisches Ereignis, das den Grundstein für die Wiedererlangung der kommunalen Selbstbestimmung in Ostdeutschland legte. Erstmals seit 1933 konnten wieder frei gewählte Ratsversammlungen zusammentreten. Dieser bedeutende Schritt markierte eine tiefgreifende Zäsur in der Geschichte ostdeutscher Städte und Gemeinden.

Gemeinsam möchten wir an die Ereignisse von 1990 erinnern, Zeitzeugen zu Wort kommen lassen und darüber sprechen, welche Bedeutung eine demokratische kommunale Selbstverwaltung heute für unsere Gesellschaft hat.

Nach der Begrüßung: durch Oberbürgermeister Martin Papke folgt ein Festvortrag durch Lothar Tautz Dipl.-Päd. Theol., Pastor und Autor. Nach einem Theologie- und Pädagogikstudium in Naumburg und Berlin war Lothar Tautz von 1984 bis 1990 Pfarrer in Weißenfels. Im Wendejahr 1989 moderierte er den Runden Tisch in Weißenfels und war ein wichtiger Akteur in den politischen Prozessen der Wendezeit in Weißenfels und darüber hinaus. Die anschließende Podiumsdiskussion wird von Maik Reichel, Direktor der Landeszentrale für politische Bildung geleitet.

Weitere Teilnehmende: Giesela Bevier, Stellvertretende Stadtratsvorsitzende des ersten Stadtrats 1990 sowie von 1994 bis 2001 Oberbürgermeisterin der Stadt Weißenfels. Johannes Beleites, Landesbeauftragte für die Aufarbeitung der SED-Diktatur in Sachsen-Anhalt. Die Weißenfelserin Mariam G. Ghebregergis, studierte Internationale Beziehungen an der TU Dresden. Nach einer studentischen Tätigkeit am Mercator Forum für Migration und Demokratie sowie einem Freiwilligendienst über den DAAD in Tunis, ist Mariam G. Ghebregergis derzeit als Praktikantin bei Green New Deal International tätig.

Im Anschluss laden wir zu einem kleinen Empfang ein, um den Austausch fortzusetzen. Wir freuen uns auf einen gemeinsamen Blick zurück auf ein prägendes Kapitel unserer Geschichte – sowie einen Blick nach vorn auf die Zukunft der kommunalen Demokratie.

Ort: Rathaus Weißenfels, Markt 1, 06667 Weißenfels im Sitzungsaal 2. OG

Veranstalter: Stadt Weißenfels, Markt 1, 06667 Weißenfels, Ansprechpartner Stephan Kujas, Tel.: 03443 / 370204, E-Mail: stephan.kujas@weissenfels.de

10.5. (Sa) 18 bis 24 Uhr • Halle

Nachts im Bundesarchiv - Stasi-Unterlagen-Archiv: Filmvorführung, Gespräch, Vortrag, Rundgänge und Beratungsangebote

Das Bundesarchiv - Stasi-Unterlagen-Archiv Halle gibt zur Museumsnacht Halle und Leipzig einen Einblick in seine Arbeit sowie sein Archivgut und lädt zu einem vielfältigen Programm ein.

Um 18.30 Uhr läuft der Dokumentarfilm „Heimatkunde“, dessen Regisseur Christian Bäcker im Anschluss mit dem Publikum über den Film und die Sozialisation im DDR-Schulsystem ins Gespräch kommt. Danach stellt um 21 Uhr Sascha Münzel (Stasi-Unterlagen-Archiv Suhl) in seinem Vortrag „Wo die Stasi Urlaub machte – Die Ferienheime des MfS“ das Ferienwesen der Geheimpolizei mit zahlreichen Fotos vor.

Um 18.15 Uhr und 19.15 Uhr sowie 22.15 Uhr (als Taschenlampenführung) bieten Außengeländeführungen die Möglichkeit, die verbliebenen Spuren der früheren Stasi-Bezirksverwaltung Halle am authentischen Ort zu entdecken.

Darüber hinaus gibt es an diesem Abend ein umfangreiches Beratungsangebot u. a. zu Möglichkeiten von Schulprojekten, Praktika, eines Freiwilligen Sozialen Jahres oder zur Ausbildung im Bundesarchiv. Zudem können Anträge auf Akteneinsicht gestellt werden. Für die Antragstellung wird ein gültiger Personalausweis benötigt.

Ort/Veranstalter: Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Halle, Blücherstr. 2, 06122 Halle, Tel.: 030 / 186652711, E-Mail: halle.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de

22.5. (Do) 17 Uhr • Merseburg

Vortrag: Walther Rathenau. Der Begründer der mitteldeutschen Chemieregion

Vortrag von Dr. Günter Matter im Ausstellungs- und Vortragsraum des Landesarchivs. Umrahmt wird der Vortrag durch eine Präsentation von Quellen des Landesarchivs und einer Auswahl aus der Sammlung Dr. Matters zu Walther Rathenau. Der Eintritt ist frei.

Ort/Veranstalter: Landesarchiv Sachsen Anhalt, Abteilung Merseburg, König Heinrich Straße 83, 06217 Merseburg, Ausstellungs- und Vortragsraum

Führungen (Nord)

jeden ersten Sonntag im Monat 10.30 Uhr und 14 Uhr • Magdeburg

Gedenkstätte Moritzplatz Magdeburg

Der Eintritt ist frei. Anmeldung erwünscht.

Ort/Veranstalter: Gedenkstätte Moritzplatz, Umfassungsstraße 76, 39124 Magdeburg, Tel.: 0391 / 2445590, E-Mail: info-moritzplatz@erinnern.org

jeden Sonntag 14.30 Uhr und Sondertermine im Mai • Marienborn

Gedenkstätte Marienborn

Öffentlicher Rundgang jeden Sonntag (etwa 60 Min). Treffpunkt ist das Besucherzentrum. Eintritt frei.

1.5. (Do) um 14.30 Uhr Führung zu historischen Militärfahrzeugen in Marienborn; um 14.30 Uhr öffentlicher Rundgang am Grenzdenkmal Hötensleben für Erwachsene und um 15 Uhr öffentlicher Rundgang in Marienborn inklusive Turmbesteigung für Erwachsene.

18.5. (So) Internationaler Museumstag, von 10 Uhr bis 17 Uhr bietet die Gedenkstätte Einblicke in die Trafo-Station der ehemaligen Grenzübergangsstelle Marienborn.

Ab 10 Uhr findet auf dem Gelände der Gedenkstätte ein Simson-Treffen der Hötensleber Gruppe „Börde Pfusch“ statt. Am Grenzdenkmal Hötensleben gibt es um 14.30 Uhr einen öffentlichen Rundgang. Um 15 Uhr gibt es einen Familienrundgang.

29.5. (Do) um 14.30 Uhr öffentlicher Rundgang in Marienborn inklusive Turmbesteigung für Erwachsene; um 14.30 Uhr öffentlicher Rundgang am Grenzdenkmal.

Ort: Gedenkstätte Deutsche Teilung, An der Bundesautobahn 2,
39365 Marienborn und Grenzdenkmal Hötensleben, Schöninger Straße
39393 Hötensleben

Veranstalter: Stiftung Gedenkstätten Sachsen-Anhalt, Gedenkstätte Deutsche Teilung
Marienborn, Tel.: 039406 / 92090, E-Mail: info-marienborn@erinnern.org

jeden ersten Dienstag im Monat und am 11.5. (So) • Magdeburg

Unterwegs im Archiv Tag der offenen Tür

Der Aufstand vom 17. Juni 1953 in Sachsen-Anhalt

13.15 Uhr und 16.30 Archivführung und Geländeführung. Es besteht die Möglichkeit, vor Ort einen Antrag auf Akteneinsicht zu stellen. Bitte bringen Sie dafür ein gültiges Personaldokument mit. Beratung zur Einsicht in die Stasi-Unterlagen und Antragstellung

Ort/Veranstalter: Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Magdeburg, Georg-Kaiser-Straße 7, 39116 Magdeburg; Treffpunkt: Dienstgebäude des Archivs,
Tel.: 030 / 186652211, E-Mail: magdeburg.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de

Führungen (Süd)

Mo, Fr 10–14 Uhr, Di–Do 10–16 Uhr sowie

jedes erste Wochenende im Monat 13 Uhr • Halle

Gedenkstätte ROTER OCHSE: Führungen im Rahmen der Wochenend-Öffnungszeit (13 bis 17 Uhr) Eintritt frei.

Ort: Gedenkstätte ROTER OCHSE, Am Kirchtor 20 b, 06108 Halle

Veranstalter: Stiftung Gedenkstätten Sachsen-Anhalt, Gedenkstätte ROTER OCHSE Halle,
Tel.: 0345 / 47069831337, E-Mail: info-roterochse@erinnern.org

jeden ersten Mittwoch im Monat 16 Uhr • Gera
jeden letzten Dienstag im Monat 10 Uhr • Gera

Das Stasi-Unterlagen-Archiv am historischen Ort

Ort/Veranstalter: Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Gera, Hermann-Drechsler-Straße 1, Haus 3, 07548 Gera, Tel.: 030 / 186654211, E-Mail: gera.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de

jeden zweiten Dienstag im Monat Archivführung 17 Uhr • Halle

Unterwegs im Archiv: Das Wirken der DDR-Geheimpolizei vor Ort

Jeden zweiten Dienstag im Monat lädt das Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Halle interessierte Bürgerinnen und Bürger zur öffentlichen Archivführung an den Gimritzer Damm ein. Darüber hinaus besteht für Sie die Möglichkeit, einen Antrag auf Akteneinsicht zu stellen. Hierfür ist ein gültiges Personaldokument erforderlich. Die Teilnehmerzahl der Führung ist begrenzt. Wir bitten daher um telefonische Anmeldung unter 030 / 18665-2711 oder per E-Mail über halle.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de.

Ort/Veranstalter: Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Halle, Blücherstr. 2, 06122 Halle, Tel.: 030 / 186652711,
E-Mail: halle.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de

jeden letzten Mittwoch im Monat, 11 Uhr • Leipzig

Unterwegs im Archiv: Einer Diktatur auf der Spur

Eine Anmeldung per Telefon oder E-Mail wird empfohlen. Eintritt frei.

Ort/Veranstalter: Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Leipzig, Dittrichring 24, 04109 Leipzig, Tel.: 030 / 186653211, E-Mail: leipzig.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de

Ausstellungen (Nord)

11.5. (So) 15 Uhr bis 22.8. (Fr) • Magdeburg

Ausstellung: Der Aufstand vom 17. Juni 1953 in Sachsen-Anhalt

Die Geschichte dieses Aufstandes beschreibt die Plakatausstellung „MENSCHEN RECHT FREIHEIT PROTEST. Der Aufstand vom 17. Juni 1953 in Sachsen-Anhalt“.

Dieses Kooperationsprojekt beinhaltet Dokumente aus unterschiedlichen Beständen des Bundesarchivs. Der Kurator der Ausstellung, Dr. Wolfram v. Scheliha, informiert in einem Vortrag über die Konzeption der Ausstellung und eröffnet sie anschließend im Stasi-Unterlagen-Archiv Magdeburg (15 Uhr).

Zudem können Besucherinnen und Besucher während einer Führung durch das Archiv einen „Blick ins Geheime“ werfen und an einem Rundgang über das Areal der ehemaligen Bezirksverwaltung für Staatssicherheit Magdeburg teilnehmen. Archivarinnen gehen dabei auf die Strukturen, Methoden und Ziele der DDR-Geheimpolizei sowie den heutigen Umgang mit den Stasi-Unterlagen ein und erläutern die Bau- und Entstehungsgeschichte

des Stasi-Komplexes am Kroatenweg sowie dessen Nutzung durch die jeweiligen Dienst-einheiten (13.15 Uhr und 16.30 Uhr). Eintritt ist frei.

Ort/Veranstalter: Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Magdeburg, Georg-Kaiser-Straße 7, 39116 Magdeburg, Tel.: 030 / 186652211, E-Mail: magdeburg.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de in Kooperation mit dem Beauftragten des Landes Sachsen-Anhalt zur Aufarbeitung der SED-Diktatur

bis 1.6. (So) täglich 10 bis 17 Uhr • Marienborn

Ausstellung: Zwischenland. Der Umbruch 1990 in der DDR – eine Doku-mentation aus Magdeburg

Die Fotografien von Wenzel Oschington zeigen Szenen aus der Magdeburger Lebensreali-tät im Wandel. Die Wechselausstellung „Zwischenland: Der Umbruch 1990 in der DDR – eine Dokumentation aus Magdeburg“ wird bis 1.6., täglich von 10 bis 17 Uhr, gezeigt.

Ort: Gedenkstätte Deutsche Teilung, An der Bundesautobahn 2,
39365 Marienborn

Veranstalter: Stiftung Gedenkstätten Sachsen-Anhalt, Gedenkstätte Deutsche Teilung
Marienborn, Tel.: 039406 / 92090, E-Mail: info-marienborn@erinnern.org

Dauerhaft online • Marienborn

Gedenkstätte Deutsche Teilung Marienborn

Virtuelle Ausstellung: Als aus Teilung Freiheit wurde

Die digitale Ausstellung erzählt vom Fall der innerdeutschen Grenze und den unmittelba-ren Nachwirkungen in der Region rund um die ehemalige Grenzübergangsstelle Marien-born. So berichtet sie unter anderem vom Abbau der Grenzanlagen und vom heutigen Er-innern an die deutsche Teilung. Es handelt sich um das erste Projekt einer bundesdeut-schen Gedenkstätte dieser Art. Die Schau wurde aus Mitteln des Landes Sachsen-Anhalt finanziert. https://app.gather.town/app/GWOr7nw4TiRoCOWA/GDT_Ausstellung

Ort/Veranstalter: Gedenkstätte Deutsche Teilung, An der Bundesautobahn 2,
39365 Marienborn, Tel.: 039406 / 92090, E-Mail:
info-marienborn@erinnern.org

Ausblick 2.6. (Mo) 15 Uhr • Genthin

Eröffnung Wanderausstellung: Der Aufstand vom 17. Juni 1953 in Sachsen-Anhalt

Ort/Veranstalter: Stadt- u. Kreisbibliothek „Edlef Köppen“, Dattelner Straße 1, 39307 Genthin in
Kooperation mit dem Beauftragten des Landes Sachsen-Anhalt zur Aufarbei-tung der SED-Diktatur

Ausstellungen (Süd)

bis 9.5., 8 bis 20 Uhr • Halle

Wanderausstellung: Einweisungsgrund: Herumtreiberei Disziplinierung in Venerologischen Stationen und Spezialheimen der DDR

Ort: Ratshof Halle, 1. Etage, Marktplatz 1, 06108 Halle

Veranstalter: Eine Kooperation der Initiative Riebeckstraße 63e, Gedenkstätte Geschlossener Jugendwerkhof Torgau, Händelstadt Halle/Saale, Domrosa e.V. Halle/Saale, Beauftragter des Landes Sachsen-Anhalt zur Aufarbeitung der SED-Diktatur, gefördert mit Mitteln der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur

bis 22.6. • Leipzig

Ausstellung: Die Straße ist mein Atelier Fotografien von Mahmoud Dabdou

Wie kam ein junger Mann aus dem Nahen Osten Anfang der 1980er Jahre zum Studium in die DDR? Wie empfand er Land und Leute, die fremde Kultur, den Alltag im sozialistischen Staat? Wie erlebte er den Wandel im Herbst 1989 und die Zeit danach? Das Leben und Wirken des Leipziger Fotografen Mahmoud Dabdou stehen im Fokus unserer neuen Galerieausstellung. Bis zum 22.6. zeigen wir 75 Arbeiten seiner künstlerisch verdichteten, sozialdokumentarischen Fotografien aus den 1980er/1990er Jahren. Ergänzt werden die Fotos durch ausgewählte Objekte: Dazu gehören eine Spiegelreflexkamera Praktica LLC, hergestellt vom VEB Pentacon Dresden, sein libanesischer Pass, mit dem er 1981 in die DDR einreist und sein Studentenausweis von der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig. Mahmoud Dabdou wird 1958 in einem palästinensischen Flüchtlingslager im libanesischen Baalbek geboren. Seit seiner Kindheit malt und zeichnet er viel: eine Zuflucht vor Enge und Trostlosigkeit, die ihn tagtäglich umgeben. Er träumt von einem Kunststudium. Dank eines Stipendiums kommt Dabdou als 23-Jähriger 1981 nach Leipzig und besucht zuerst Sprachkurse am Herder-Institut. Von 1982 bis 1987 studiert er Fotografie an der renommierten HGB. Aus dem von Kriegen und Krisen geschüttelten Libanon kommend, erscheint Dabdou die DDR friedlich und wohlhabend. Das scheinbar Banale, der Alltag im „real existierenden Sozialismus“, ist für ihn das Besondere. Als teilnehmender Beobachter hält er den Mauerfall am 9. November 1989 mit seiner Kamera fest. Dabdous Fotos von den turbulenten Umbruchszeiten danach bezeugen ein feines Gespür für alltägliche und gleichsam besondere Situationen.

Eine Ausstellung des Archiv Bürgerbewegung Leipzig in Zusammenarbeit mit dem Zeitgeschichtlichen Forum Leipzig, gefördert mit Mitteln der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur.

Ort: Zeitgeschichtliches Forum, Grimmaische Straße 6, 04109 Leipzig

Veranstalter: Archiv Bürgerbewegung Leipzig e.V., Bernhard-Göring-Str. 152, 04277 Leipzig E-Mail: info@archiv-buergerbewegung.de, Tel.: 0341 / 3065175

ständig geöffnet Mo–Fr: 8 bis 18 Uhr sowie Sa/So/feiertags: 10 bis 18 Uhr • Leipzig
Dauerausstellung: Überwachen. Verängstigen. Verfolgen. – Stasi. Die Geheimpolizei der DDR

„Genossen, wir müssen alles wissen.“ So lautete das Motto, das der Minister für Staatssicherheit, Erich Mielke, seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern vorgab. Mit diesem Wissen sollten sie die „Feinde“ der SED aufdecken und unschädlich machen, um die Herrschaft der SED in der DDR sicherzustellen. Im Jahr 1989 waren rund 91.000 hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die Stasi tätig.

Ort/Veranstalter: Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Leipzig, Dittrichring 24,
04109 Leipzig, Tel.: 030 / 186653333, E-Mail:
leipzig.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de

bis 30.6. • Leipzig

Wanderausstellung: „... denen mitzuwirken versagt war.“

Ostdeutsche Demokraten in der frühen Nachkriegszeit.

Ort/Veranstalter: Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Leipzig, Dittrichring 24,
04109 Leipzig Tel.: 030 / 186653333, E-Mail:
leipzig.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de

bis 4.6. • Halle

Sonderausstellung: DREI STEINE – GRAPHIC NOVEL GEGEN RECHTS

Der Autor, Nils Oskamp, erzählt in seiner autobiografischen Graphic Novel „DREI STEINE“ die Geschichte seiner Jugend in den 1980er Jahren, in der er Opfer rechter Gewalt wurde. Er wuchs in Dortmund auf und studierte im Ruhrgebiet Grafikdesign mit dem Schwerpunkt Illustration. In Hamburg absolvierte er erfolgreich ein Trickfilmstudium und arbeitete dort als Illustrator für Werbung und Zeitschriften. Vor einigen Jahren begann er als Gastkünstler in der französischen Comic-Hauptstadt Angoulême mit der Arbeit an „DREI STEINE“. Die Graphic Novel über seine Jugend, sein Leben mit der Angst und die Ohnmacht von Staat und Bevölkerung gegenüber rechtsextremer Gewalt, ist eine eindrucksvolle und erschreckende Mahnung an alle, die den Rechtsradikalismus verharmlosen. Die Ausstellung vermittelt Grundwerte unserer demokratischen Zivilgesellschaft und setzt ein Zeichen gegen Rassismus und Antisemitismus. Sie richtet sich an Erwachsene und insbesondere auch an Schülerinnen und Schüler. Der Eintritt ist kostenfrei. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Ort/Veranstalter: Stiftung Gedenkstätten Sachsen-Anhalt, Gedenkstätte ROTER OCHSE Halle,
Am Kirchtor 20b, 06108 Halle

bis 29.6., täglich 10 bis 17 Uhr, montags geschlossen • Halle

Und nachher noch ins Prisma! Fotos und Dinge aus Halle-Neustadt

Die Sonderausstellung blickt in die Geschichte Neustadts. Fotografien des Fotozirkels Buna, ab 1971 unter der Leitung von Gerald Große. Im zweiten Teil der Ausstellung finden sich ungewöhnliche Objekte, die der Lebensrealität Halle-Neustadts entnommen sind, z. B. das „G“ des Gastronoms.

Ort/Veranstalter: Stadtmuseum Halle, Große Märkerstraße 10, 06108 Halle
Tel.: 0345 / 2213030

ständig Di bis Fr 9 bis 18 Uhr, Sa/So, Feiertage 10 bis 18 Uhr • Leipzig

Dauerausstellung: Unsere Geschichte.

Diktatur und Demokratie nach 1945

SED-Diktatur, Alltag in der DDR, friedliche Revolution und Wiedervereinigung sowie deutsch-deutsches Zusammenwachsen seit 1989: Das sind die Themen der Dauerausstellung „Unsere Geschichte. Diktatur und Demokratie nach 1945“. Eintritt frei.

Ort/Veranstalter: Zeitgeschichtliches Forum Leipzig, Grimmaische Straße 6, 04109 Leipzig
Tel.: 0341 / 2220400, E-Mail: besucherdienst-leipzig@hdg.de

ständig Mo bis Fr: 8 bis 18 Uhr, Eintritt frei • Halle

Dauerausstellung: Entschlüsselte Macht

Ort/Veranstalter: Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Halle, Blücherstr. 2, 06122 Halle, Tel.: 030 / 186652711, E-Mail: halle.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de

Aufarbeitung von SED-Unrecht kompakt

Unsere Online-Veranstaltungsreihe findet wie gewohnt dienstags von 17 bis 18 Uhr in vierzehntägigem Abstand statt.

13.5. (Di) 17 Uhr • online

Bernhard Jahntz (Oberstaatsanwalt i. R.): Die Mauerschützenprozesse

27.5. (Di) 17 Uhr • online

**David Begrich (Theologe u. Sozialwissenschaftler):
Die Baseballschlägerjahre**

10.6. (Di) 17 Uhr • online

Dr. Joachim Scherrieble (Historiker): Die Sicherung der Grenzanlagen in Marienborn und die Anfänge der Gedenkstätte

Anmeldung unter E-Mail: veranstaltung@lza.lt.sachsen-anhalt.de, Tel.: 0391 / 5601519.

Vorankündigungen

Grenz-Erfahrungen am Grünen Band. Geschichte und Naturerleben. Exkursionen an das Nationale Naturmonument Grünes Band – Vom Todesstreifen zur Lebenslinie.

Wie im vergangenen Jahr organisiert der Landesbeauftragte in Kooperation mit der Landeszentrale für politische Bildung, dem Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie, der Evangelischen Erwachsenenbildung Sachsen-Anhalt und dem Lothar-Kreyssig-Ökumenezentrum zwei eintägige Exkursionen ans Grüne Band, die ein Erlebnis des einzigartigen Ökosystems am Grünen Band mit Informationen über das DDR-Grenzregime miteinander verbinden.

Termine: Sa., 21.6., 8.30-17.30 Uhr: Drömling, Oebisfelde
Sa., 6.9., 8.30-18.45 Uhr: Harz, Brocken

Angebot einer Gesprächsgruppe für Betroffene von SED Unrechtserfahrung im Landkreis Börde/Haldensleben

Das Angebot richtet sich an ehemalige politische Häftlinge sowie Personen, die als Kinder oder Jugendliche in DDR-Sonderheimen (Spezial-, Übergangsheime und Jugendwerkhöfe) untergebracht waren, Menschen, bei denen staatliche Eingriffe in Leben und Vermögen erfolgten, die Zersetzungsmaßnahmen des Staatssicherheitsdienstes ausgesetzt waren, Betroffene von Zwangsaussiedlungen aus den DDR-Grenzgebieten oder Personen, die durch politische Maßnahmen in Bildung und Beruf benachteiligt wurden oder verfolgte Schüler. Die Gesprächsgruppe bietet einen sicheren Raum, um Erfahrungen zu teilen, sich gegenseitig zu unterstützen und gemeinsam Wege zu finden, mit den Herausforderungen des Alltags umzugehen. Wir möchten Betroffenen Raum bieten, in dem sie sich verstanden und nicht allein fühlen.

Opfer des SED-Unrechts haben Anspruch auf Linderung ihres Leids. Neben der Beratung in Rehabilitierungsfragen bietet der Psychologe Christian Teuber, Mitarbeiter des Beauftragten des Landes Sachsen-Anhalt, Betroffenen die Möglichkeit zum Austausch in einer Gesprächsgruppe an. Interessierte sind herzlich willkommen und können sich unter E-Mail: kkremkau@paritaet-lsa.de oder telefonisch unter 03904 / 49840119 melden.

Sobald sich hinreichend Personen angemeldet haben wird ein Gruppengründungstermin in Haldensleben stattfinden.

Ort: Der Paritätische - Selbsthilfekontaktstelle LK Börde, EHFA Mehrgenerationenhaus, Gröperstr. 12, 39340 Haldensleben, Ansprechpartnerin: Kathleen Kremkau, Mobil: 0151 / 27070744 oder Festnetz: 03904 / 49840119, E-Mail: kkremkau@paritaet-lsa.de

Veranstalter: Beauftragter des Landes Sachsen-Anhalt zur Aufarbeitung der SED-Diktatur, Schleiufer 12, 39104 Magdeburg

Anfrage zu einer Zeitzeugen- sowie Beratersuche zu dem Ausstellungsprojekt: Erziehung durch Arbeit. Asoziale als Staatsfeinde in der DDR

Dr. Eva Fuchslocher und Dr. Michael Schäbitz von exhibeo e.V. suchen Zeitzeugen sowie Berater zu SED-Unrecht im Kontext zu einem Ausstellungsprojekt über § 249 StGB der DDR. Für das Wanderausstellungsprojekt „Erziehung durch Arbeit. Asoziale als Staatsfeinde in der DDR“ sollen etwa 12 bis 15 Biographien von nach § 249 StGB der DDR verurteilten Personen in den Fokus gestellt werden. Entsprechende Zeitzeugen und Berater mit Erfahrungen zu diesem Thema werden gebeten Kontakt aufzunehmen.

Kontakt: exhibeo e.V. - Gesellschaft für politische, kulturelle und historische Forschung und Bildung, Griebenowstr. 21, 10435 Berlin, E-Mail: e.fuchslocher@exhibeo.de, www.exhibeo.de

Beratungsangebot des Landesbeauftragten

Viele der Menschen, die von SED-Unrecht betroffen sind, kommen erst heute dazu, sich aktiv damit auseinanderzusetzen. Politisches Unrecht ist keine Privatangelegenheit. Es braucht das Gespräch, die Einordnung, das aktive Verstehen und das Mitgefühl von Zuhörenden. Es ist unser Auftrag, Betroffenen und ihren Angehörigen kompetente Erstberatung anzubieten.

Das Beratungsangebot des Landesbeauftragten richtet sich insbesondere an Personen, die in politischer Haft waren oder in Spezialheime/Jugendwerkhöfe eingewiesen wurden, aber auch an Personen, die von Zersetzungsmaßnahmen staatlicher Stellen der DDR betroffen waren oder als Schüler oder Studenten politisch verfolgt wurden.

Wir bieten Beratung zu den SED-Unrechtsbereinigungsgesetzen an, zu Anträgen an die Häftlingshilfestiftung, zur Akteneinsicht nach Stasi-Unterlagen-Gesetz, zur Biografiekklärung und zur persönlichen Aufarbeitung der SED-Diktatur.

Für Betroffene von SED-Unrecht sowie deren Angehörige besteht ergänzend die Möglichkeit, psychosoziale Einzel- und/oder Gruppengespräche bei der Psychologin Elisabeth Vajna wahrzunehmen. Eine solche psychosoziale Beratung kann unterschiedliche Themen umfassen, Fragen zur Diagnostik, Aufklärung über Behandlungsmöglichkeiten spezifischer psychischer Störungen sowie unterstützende Begleitung und Hilfe für den Übergang zu gewünschter Langzeitberatung bzw. Therapie beinhalten.

Alle Angebote sind kostenfrei. Da die Beratung eine gewisse Zeit in Anspruch nimmt, ist die vorherige Anmeldung erforderlich.

Sprechstunden des Landesbeauftragten

Die Gesprächstermine werden vergeben zu folgenden Sprechzeiten: Mo bis Do von 9 bis 15 Uhr, Fr von 9 bis 13 Uhr unter Tel.: 0391 / 5601505 (Fr. Fritzke) oder per E-Mail: info@lza.lt.sachsen-anhalt.de. Wenn Sie darüber hinaus Anfragen und Gesprächsanliegen haben, wenden Sie sich gern telefonisch an das Büro des Landesbeauftragten unter Tel.: 0391 / 5601501 (Fr. Kucera).

Magdeburg	Landesbeauftragter, Schleinufer 12, 39104 Magdeburg Bürgerberatung bei Herrn Teuber, Sprechzeit dienstags, oder nach Vereinbarung	14 - 17 Uhr
Di und Do	Psychosoziale Beratung bei Frau Vajna Anmeldung auch per E-Mail: elisabeth.vajna@lza.lt.sachsen-anhalt.de Sprechzeiten: Di 12.30 – 15.30 und Do 10 – 12 oder nach Vereinbarung	

7.5.	Oschersleben	LK Börde, Raum 205, Triftstraße 9–10	10 - 16 Uhr
14.5.	Salzwedel	Hansezimmer, An der Mönchskirche 5	10 – 16 Uhr
15.5.	Schönebeck	Rathaus, kleiner Sitzungssaal, Markt 1	10 -16 Uhr

Sprechstunden des Landesbeauftragten mit Unterstützung durch Mitarbeiter der Caritas

Anmeldungen: Tel: 0391 / 28921024 oder per E-Mail: michael.mueller@caritas-rvmd.de

7.5.	Halle	Zeit-Geschichte(n) e. V., Große Ulrichstr. 51 Landesbeauftragter Johannes Beleites mit Unterstützung der Caritas	11 - 17 Uhr
21.5.	Stendal	Caritasverband, Stadtseeallee 1	11 – 17 Uhr
26.5.	Naumburg	Familienbildungsstätte, Neustraße 47	11 - 17 Uhr